

Verstaubt und vergessen

von
Heinz Wilmsen

Für die heimatgeschichtliche Forschung darf das Jahr 1959 als wahres Glücksjahr gelten, brachte es doch eine Reihe von Funden, die insgesamt wohl den noch erhaltenen Bestand des ehemaligen Pfarrarchivs von St. Vincentius Dinslaken ausmachen. Nach jahrelangem, vergeblichem Suchen stellte der Verfasser mit großzügiger Unterstützung des damaligen Pfarrverwalters die in einem Raum des Pfarrhauses wahllos unter wertlosem Altpapier steckenden Urkunden und Bücher sicher. Nach allgemeiner Auffassung war das gut ausgestattete und zum Teil von der Archivberatungsstelle Düsseldorf verzeichnete Urkundenmaterial durch Kriegseinwirkung zerstört worden. Lediglich das von Geheimrat Redlich angelegte Repertorium war in zwei Exemplaren noch vorhanden.

Wie aus einer Empfangsbestätigung des Bischöflichen Diözesanarchivs Münster zu ersehen ist, waren die Pfarrgemeinden der Diözese gehalten, das infolge der Kriegslage gefährdete Archivmaterial aus der Zeit vor 1900 nach Münster zu schicken, damit es in den feuer- und diebessicheren Räumen des dortigen Diözesanarchivs gelagert und vor Zerstörung bewahrt werden konnte.

Am 7. Dezember 1939 wurde der Bestand des Dinslakener Pfarrarchivs abgeliefert, und zwar folgende Stücke:

I. Matrikeln

1. Tauf- und Traubuch (1 Band), umfassend die Eintragungen der Taufen 1639 bis 1684 und der Trauungen 1673 bis 1675.
2. Tauf-, Trau- und Sterbebuch (1 Band), umfassend die Jahre 1726 bis 1793.
3. Taufbuch, umfassend die Jahre 1792 bis 1802 und 1810 bis 1823.
4. Trau- und Sterbebuch (1 Band), umfassend die Jahre für Trauungen 1791 bis 1802 und 1814 bis 1823, für Sterbeeintragen von 1790 bis 1823.

II. Urkunden und Handschriften

1. Ein Kasten Urkunden aus den Jahren 1411 bis 1477.
2. Ein Kasten Urkunden aus den Jahren 1481 bis 1498.
3. Ein Kasten Urkunden aus den Jahren 1500 bis 1530.
4. Ein Kasten Urkunden aus den Jahren 1547 bis 1715.
5. Zwei weitere Kästen mit Urkunden.
6. Verschiedene Urkunden aus den Jahren 1407 (?) bis 1826.

III. Bücher

1. Ein Diptychon aus dem hiesigen Kloster Marienkamp.
2. Ein Gildebuch aus dem 16. und 17. Jahrhundert.
3. Ein Buch der St.-Jodocus-Bruderschaft vom Jahre 1461 bis 1784.
4. Ein Buch der Bruderschaft St. Georg vom Jahre 1668 bis 1844.
5. Ein Buch der Marienbruderschaft aus dem Jahre 1681.
6. Ein Buch der Bruderschaft Jesus Maria und Josef aus dem Jahre 1782.

Aus dem vorstehenden Bestand sind die Matrikeln inzwischen wieder nach Dinslaken zurückgekommen. Auch die meisten verzeichneten Urkunden und Handschriften dürften sich wieder eingefunden haben. Eine genaue Durchsicht, die geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, wird diese Frage klären helfen. Im übrigen handelt es sich bei den unter Nr. II aufgeführten Archivalien um die von Geheimrat Redlich im Repertorium registrierten Stücke. Über den Verbleib der sehr wertvollen Bücher ist z. Z. noch nichts bekannt. Es soll aber versucht werden, auch diese in das Pfarrarchiv zurückzubringen.

Eine vorläufige Durchsicht des Bestandes hat ergeben, daß sich unter den wiederaufgefundenen Archivalien auch solche befinden, die bisher nicht bekannt waren. Sie sollen unter sachgemäßer Anleitung der Archivberatungsstelle zusammen mit den bekannten Schriften geordnet, registriert und der Forschung zugänglich gemacht werden. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle eine Übersicht über die Funde zu geben. Doch mag ein kurzer Hinweis auf einige wertvolle Stücke die Bedeutung der Wiederentdeckung unterstreichen:

Sehr gut erhalten ist das Schöffens-Protokollbuch, das der Secretarius Christoph Mulheim, alias Hagdorn, angelegt hatte. Nach seinem Tode, d. h. von Februar 1673 an, wurde es von dem Secretarius Stephan Odendahl weitergeführt. Der am 1. Januar 1660 begonnene Band reicht bis zum Jahre 1679 und findet seine Fortsetzung in einem schon länger bekannten Anschlußband, der im Dinslakener Stadtarchiv aufbewahrt wird. — Die Protokolle verzeichnen vorwiegend Grundstücks-, Erbschafts- und sonstige Vermögensregelungen. Stephan Odendahl hat den von ihm geschriebenen Fortsetzungsteil deutlich abgesetzt. Das INITIUM PROTOCOLLI enthält auf der Rückseite eine kurze Einleitung: Anno 1673. Den 30. ten Tag Monats May hatt ein Ehrh; Magistrat mir Stephan Odendahl nach vorhergegangener einhelliger Zustimmungh juramentum fidelitatis zum Secretariatdienst dieser Stadt Dinslacken thun ablögen und ausschrewen (?), wannehr zu solchen actum quia Citazione Consueta sein erschienen, nebend: Burgermeister Mauß Maßen = Heyder, Monhr Elbert Anthen, mortuo Flaßkamp Scabino; Jacob Schluin, Derck Kantelberg, Derck Zu Creutz, junior.

Von großem Wert ist ein im Oktober 1769 von I. W. Hewerer angelegtes Verzeichnis von „einige alte Sachen und Suppliquien von verschiedenen, abgethanen, separierten, und zusammen gebundenen Materialien, nehmlich in den Kästgen marquiert sub Littera A.“ Das Ganze ist auf dem Titelblatt gekennzeichnet als „Inventarium Von denen alten Briefschaften so in der Römisch Catholischen Pfarrkirche auf der Degel gestanden und nunmehr registriert sind, wie intus beschrieben wird“. Der zweite Teil des Inventariums beginnt auf Seite 28 und enthält „von denen Briefen, so sich in denen beym Herrn Burgermeister gestandenen vier Kästgens befunden“. Die beiden reichhaltigen Verzeichnisse enthalten Urkunden von bedeu-

tendem Wert, deren älteste von 1223 datiert. Es handelt sich bei dieser Urkunde um eine Concession und Pfandverschreibung der Bier-Accisen.

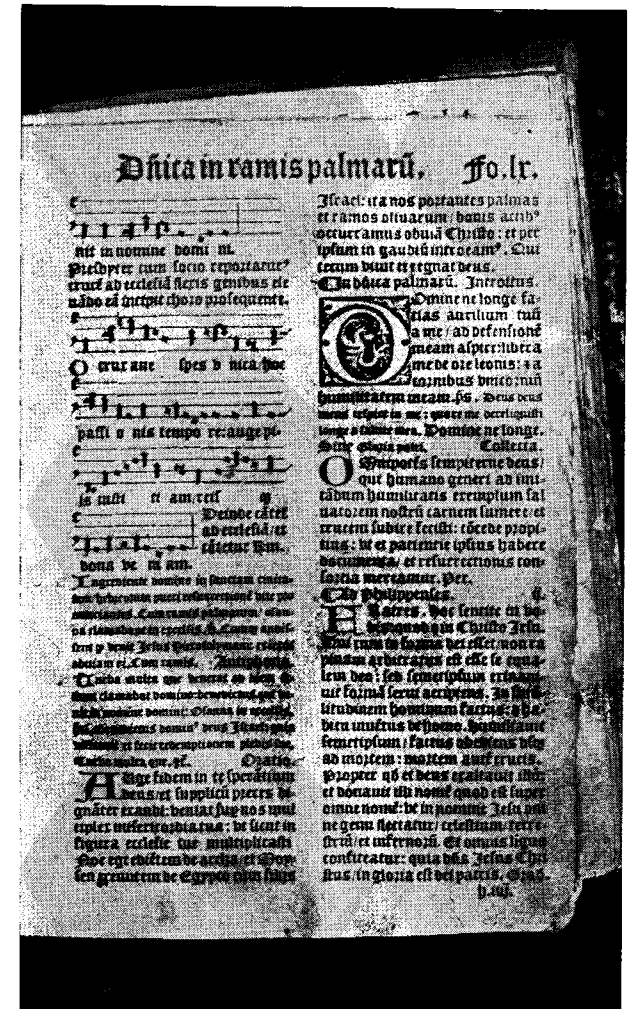
Aufschlußreich dürften auch die 7 Rechnungsbücher im Format 11 mal 34 über Einnahmen und Ausgaben des Kirchmeisters von 1639 bis 1789 sein; ebenfalls ein Buch des gleichen ausgefallenen Formats mit Schöffensprotokollen von 1660 bis 1680.

Die einzelnen Teile enthalten:

- B Rechnungs-? gen Biesenbruchs geistlichen Kirchmrs. der Kirspelß Kirchen hir selbst zu Dinslack
- C ist ein Rechnungsbuch über Kirchenabgaben von 1640
- E enthält Leistungen und Abgaben an die Kirche im Jahre 1686
- F ist das Rechnungsbuch des Kirchmeisters Odendahl von 1687
- G enthält Leistungen und Abgaben an die Kirche im Jahre 1689
- H Register von alle versiegelte brieffe der Kerchspels-Kirchen alhie zu Dienssacken, (angelegt von Kirchmeister Jakob Höfelmann)
- I ist ein Heberregister aus dem 18. Jahrhundert

Von ganz spezieller Bedeutung ist auch das „Gewinsbuch der Kirchen alhie zu Dinslaeken daerin alle ghewinner der kirchen benck ab Anno 1570 biß auffheutigtags verfasst und ingeschrieben sind Durch den zeitlichen Herren Pastoren Alexandrum Everhardi und zeitliche Kirchmeistern Joannem Storix und Matthiam Harffkens Anno 1605 zum behoiff der Kirchen kaufft und angestellt“. Dieses Verzeichnis der Verpachtung von Kirchenplätzen ist in ununterbrochener Folge bis 1842 durchgeführt und kann wegen der ausführlichen Namensangaben für die Familienforschung von großem Nutzen sein. Die Eintragungen erfolgten beispielsweise in der folgenden Form: Anno 72 Derich van losens dochter Griet in Ihrer moeder Sall. Bank ein platz gewonnen. Auch über die Pachtpreise finden sich interessante Hinweise: Anno 1617 Johann Heintges vor seiner frawen Banck ein pfundt wachs gegeben.

Erwähnenswert ist ferner eine Akte, die Urkunden und Abschriften über das Benefizium des St.-Annen-Altars enthält. Die



Eine Seite aus dem
Meßbuch von 1525

von verschiedener Hand geschriebenen Kopien sind in der Zeit von 1740 bis 1780 angefertigt worden.

Als bibliophile Kostbarkeit darf man ein altes Meßbuch (Missale Diocesis Colonien-sis) von 1525 ansprechen. Das sehr sorgfältig in roten und schwarzen Lettern ge-

druckte Buch ist mit vielen sauber durchgezeichneten Initialen und Miniaturen ausgestattet. Die Bindung des Buchblocks ist noch fest, das Papier gut erhalten. Lediglich die Seiten des Canon und der Missa defunctis sind leicht angeschimmelt. Leider hat sich der Ledereinband von den Buchenholzdeckeln gelöst.